

Pierius Roseus an den auffrichtigen Leser.

Dieses Werck vertreibet von dem Menschlichen Leibe diejenige Kranckheit/ welche der unsinnige Zorn zu erwecken pflaget; Und lehret wie man die Jugend in schönster Blüthe erhalten/ und demahleinst ein ruhiges Alter sehen könne. So jemand durch göttlichen Beystand deren Befehl ausrichtet/ so wird er mit Freuden alle Armuth/ die er äusserlich zeiget, vertreiben. So lange er hier lebet/ wird er den Armen und Dürfftigen können Beystand leisten, und dem großen Gott in Demuth vor die ihm verliehene Gnade danken.

Eben derselbe.

Allen denjenigen/ welche diese Kunst vor diesem ausgeübet haben/ giebt unser Calabrier vor ihre große Arbeit dieses zu Lohn/ daß er sie heisset zurücke treten. Siehest du hier einen Gold eintragenden Fleiß? verwundere dich und bilde dir festiglich ein/ daß der/ so dieses Buch nicht hat/ nichts habe.

Des